

Klinische Psychologie und Psychotherapie, Fachbereich I (Prof. Dr. Wolfgang Lutz, Dipl.-Psych. Kristin Husen)

Kooperationspartner: Frauennotruf Trier

Aufbau einer Traumaambulanz

Förderzeitraum: Oktober 2013 bis September 2014

Projektbericht – 28.09.2015

Projektbeschreibung: Das Ziel des Kooperationsprojekts „Aufbau einer Traumaambulanz“ war es, für Personen, die von sexualisierter Gewalt in früheren Lebensabschnitten betroffen waren und aktuell einen Therapieplatz suchen, einen schnellen Zugang zur Poliklinischen Psychotherapieambulanz (PALF) der Universität Trier zu schaffen.

Die Ambulanz unter Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Lutz (www.psychotherapie.uni-trier.de) bietet ein umfassendes diagnostisches und psychotherapeutisches Behandlungsangebot nach dem neuesten Stand der Forschung für ein umfassendes Diagnosespektrum. Dazu werden auf das Individuum abgestimmte Behandlungen angeboten, die durch den Einsatz von Qualitätssicherungsmaßnahmen kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt werden.

Für Patientinnen, die Opfer von sexualisierter Gewalt geworden sind, sollte ein schnellerer Zugang zur Ambulanz geschaffen werden, da in der Regel vor der ersten Kontaktaufnahme zum Hilfesystem (Beratungsstellen, Ärzte) die Barrieren sehr hoch sind und eine weitere Behandlung dann direkt anschließen sollte.

Diese Patientinnen leiden häufig unter starken negativen Gefühlen, welche eng mit ihrem Selbstbild verknüpft sind. Neben dem eigenen Selbstwert ist zusätzlich das Gefühl subjektiver Sicherheit in fast allen Fällen stark erschüttert. Patientinnen leiden häufig unter ständig wiederkehrenden Bildern, die wie Schnappschüsse oder auch bewegte Szenen vor ihrem inneren Auge ablaufen. Diese treten häufig unwillkürlich auf und lösen starke negative Empfindungen aus. Sie können sehr lebhaft und quälend sein und der Patientin das Gefühl vermitteln, als befinde sie sich genau in diesem Augenblick erneut in der bedrohlichen Situation, die sie bereits einmal erlebt hat. Diese Symptome können zu starken Einschränkungen im Alltag führen und eine unmittelbar mit der Anmeldung beginnende Begleitung mittels ergänzender Angebote sowie zeitnah beginnende Therapie sind sinnvoll.

Zu diesem Zwecke wurde eine Kooperation mit dem Frauennotruf Trier ins Leben gerufen, über den Informationsmaterial an betroffene Personen weitergeleitet wurde und eine Anmeldung erfolgen konnte. Im Anschluss an ein klinisches Interview wurde dann für betroffene Patientinnen die Wartezeit verkürzt und sie wurden zusätzlich mit ressourcenaktivierendem Selbsthilfematerial überbrückt.

Projektergebnisse:

1. Für Patientinnen/den Kooperationspartner Frauennotruf:

- Durch die Einrichtung einer Kooperation mit dem Frauennotruf Erleichterung des Zugangs zur psychotherapeutischen Hilfe für Frauen, die sexualisierte Gewalt erlitten haben; inzwischen Ausweitung des Angebots auf andere oder Selbst-Zuweiser sowie auf betroffene Männer.
- Erste Informationsvermittlung durch die Erstellung eines Flyers
- Überbrückung der Wartezeit und erste Erleichterung durch ressourcenaktivierendes Selbsthilfematerial (hierzu wurden zahlreiche optisch ansprechende Materialien zu wissenschaftlich validierten Interventionen bei Traumafolge-Störungen erstellt, welche als Papierversion oder auch online bearbeitet werden können. Hierzu zählen z.B. Anleitungen zu Imaginationsübungen, Ressourcentagebücher, Aktivitäten- oder Gedankenprotokolle)
- Verkürzung der Wartezeit und dadurch frühzeitiger Therapiebeginn

2. Für die Abteilung Klinische Psychologie und Psychotherapie sowie die Poliklinische Psychotherapieambulanz (PALF) der Universität Trier:
- Finanzielle Förderung der Erstellung und Online-Einbettung wissenschaftlich validierter und optisch ansprechender Selbsthilfematerialien in Vorbereitung einer kontrollierten Studie zur Evaluation gestufter Interventionen bei traumatisierten Patienten
 - Probandenrekrutierung in Vorbereitung einer kontrollierten Studie zur Evaluation gestufter Interventionen bei traumatisierten Patienten (hierzu bedarf es der Fortsetzung und Ausdehnung der Kooperation, um die Stichprobe zu vergrößern)

Anlagen: Bilder Selbsthilfematerialien Trauma

